

## Zwei neue Kriminalistenromane



Aus der Karl-May-Generation werden sich noch viele daran erinnern, wie endlos langsam man sich in des Meisters Texten durch Natur- und atmosphärische Beschreibungen quälen musste, bis endlich der erste Skalp fiel. Bei Bernd Hatterscheidt und Ludwig Kroner ist das ganz anders: Kaum hat man ihr neues Buch „Vingstblüten im Herbst“ aufgeschlagen, versinkt auch schon ein Herr in den besten Jahren im Vingster Badensee. Ein Bein kann er noch herausziehen, das andere bleibt im Beton-Bottich stecken und sorgt dafür, dass der Mann „mit starrem Blick und geöffnetem Mund Teil des Sees wurde.“

Das Buch handelt von einem (Mafia?-) Mord, einem versuchten Mord, illegalem Glücksspiel und einem weiteren Delikt, das hier aber nicht verhandelt werden kann, weil es laut Bundesanwaltschaft nie stattgefunden hat und als Staatsgeheimnis eingestuft wird. Jede (!) Weitergabe von Informationen zu diesem Delikt gilt als Straftat gemäß § 95 StGB und bedeutet für Beamte Entlassung, Verlust der Pension und Freiheitsstrafe nicht unter einem Jahr (Seite 196/197). Da der Roman nach Auskunft von Seite 2 auf Tatsachen beruht, ist die ganze Sache dem beamteten

„Stadt intern“-Rezensenten eindeutig zu heiß.

Nur so viel: Für die fünf Täter endet ihr nie stattgefunden habendes strafrechtlich relevantes Verhalten recht unterschiedlich: Zwei landen im Vingster Badensee beziehungsweise im Dauer-Koma und drei einen überraschenden fabelhaften Coup. Ermittelt wird von einem inzwischen bekannten Team, das vorneweg aus Kriminalhauptkommissar Paul Westhoven (muss einer heftigen Versuchung widerstehen) und seinen engsten Mitstreitenden in der „MK Beton“ besteht: Toni Krogmann (ist glücklich mit Laura) und Paul Dember (knallt sich beim Vaterwerden das Kinn auf). Natürlich darf auch die „kölsche Revolverschnüss“ mit „Bergheimer Palme“ auf dem Kopf, Taxifahrerin Katrin Oehmchen, nicht fehlen, die des Hochdeutschen immer noch nicht mächtig ist. Überhaupt wird im vierten „Hatterscheidt/Kroner“ soviel Kölsch geschwaad wie nie zuvor, allerdings fehlen auch die Übersetzungen nicht.

Der erste Skalp fällt in „Vingstblüten im Herbst“ auf Seite 34 durch Präparator Pohl bei einer äußeren Leichenschau, die als „Tatort“ ganz sicher erst nach 22 Uhr gesendet werden dürfte. Sehr realistisch, weil real. Denn das ist einmal mehr die Stärke des vierten „Kriminalistenromans“: Die beiden Autoren sind als Mitarbeiter der Kölner Polizei vom Fach. Im Gegensatz zum Betonkübel taucht Bernd Hatterscheidt sogar selbst im neuen Buch auf: stark verfremdet als Burkhard Happerschoß ist er („gewohnt freundlich“) im Kalcker Polizeipräsidium für die Bearbeitung von Beamtendelikten verantwortlich. Wie im richtigen Leben. In diesem Fall geht es um Vorteilsnahme, die Heinz Dember vorgeworfen wird, weil Kathrin Oehmchen ihn nach Verlust seines Führerscheins zum Vorzugspreis durch Köln kutschiert hat.

Die durch den Hauptberuf der Autoren bedingte Realitätsnähe hat Konsequenzen für die Handlung, ohne Langeweile auszu-



lösen: Da müssen gewissenhaft Tabellen geführt und vorgeschriebene Formulare verwendet werden .... Und Türen werden auch nicht einfach so eingetreten: Das erledigt ein herbeigerufener Schlüsseldienst. Wie immer wird die Handlung in Häppchen mit rasanten Ortswechsellern serviert, mit „Kapiteln“, die teilweise sogar nur vier, fünf Zeilen lang sind. Das macht den Roman schnell und gleich bleibend spannend. Hinzu kommt gut portioniert Privates – da darf dann sogar ein gestandener Hauptkommissar beim Gedanken an seine bei der Ex lebende Tochter einfach mal aus Kummer weinen.

Bei soviel guter Unterhaltung verzeiht man den Autoren sogar das Schüppchen Trivialität auf der allerletzten Seite. „Vingstblüten im Herbst“ ist in der Edition Lempertz erschienen und kostet 9,99 Euro. Genau wie eine weitere Neuerscheinung, die Bernd Hatterscheidt zusammen mit dem Kölner Zollfahnder Gereon A. Thelen vorgelegt hat: „Raucher sterben früher“: Hier geht es um Zigarettenschmuggel in großem Stil, aber auch um eine Mordserie in der deutsch-kasachischen Gemeinde im Rheinland. Spannend und informativ nach bewährtem Muster.